

Zeitung Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringer.

Nr. 545.

Zweite Ausgabe

Jahrgang 193.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 47.
Telephon Nr. 123.

Dienstag, 20. November 1900.

Geschäftsstelle in Berlin, Bernauerstr. 1.
Telephon Nr. 431.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 20. November.

Gegenüber der Nachricht, daß die süddeutschen Regierungen nicht zur Teilnahme an den Beratungen des **wirtschaftlichen Ausschusses** herangezogen worden seien, theilt der „Sächsische Merkur“ mit, daß die Regierungen von Bayern, Württemberg, Baden und den Reichsländern durch Kommissionen in jeder Sprache des Ausschusses wie der Kommissionen vertreten waren und daß sich die Kommissionen an den Beratungen lebhaft beteiligten haben. — Wir haben die ganze Nachricht, die sich von vornherein deutlich als ein widerwärtiger Verleumdungsversuch der feindseligeren Mächte gegen die Politik des Schutzes der nationalen Arbeit darstellte, gleich bei ihrem Erscheinen als unwahr bezeichnet.

Gegenüber der in der Presse gebrachten Nachricht, daß Rußland neuerdings die **Einfuhr deutscher Waare** aus hygienischen Gründen verboten hat, wird der „Nord. Allg. Ztg.“ von zufälliger Seite mitgeteilt, daß in Rußland die Einfuhr von allen Zubereitungen als Schweißfleisch außer aus geschlachtetem Schweinefleisch bereits seit dem Jahre 1875 untersagt ist und dieses Verbot ganz allgemein nicht nur auf deutsche, sondern auch auf sämtliche ausländischen Geflügelarten angewendet wird. Die Nachricht über den neuerlichen Erlass eines Einfuhrverbotes sei deshalb unrichtig, und damit seien auch die von einigen Seiten daran geknüpften Schlussfolgerungen hinfällig.

Die **50 Millionen Reichs-Schatzantwennungen**, welche nach Amerika begeben worden, haben für die Reichsschatz 79 392 040 Mark ergeben.

Der Reichsminister für die Finanzen hat dem Kaiser genehmigt, daß die kleineren unterliegenden Fonds des Hauptverbandes der deutschen Bienenvereine im Auslande nach Sicherung eines Rückens von 200 000 Mk. zur Beschaffung von **Hilfsfondsböden** dienen sollen, von denen das zuerst fertiggestellte in den chinesischen Gewässern verwendet werden soll. Die hierfür disponible Summe reicht nicht mehr aus für die sofortige Bestellung eines Hilfsfondsböden; doch wird die nötige Summe, wie man hofft, nächstes Jahr voll aufgebracht werden. Die Bestellung des Kanonenbootes und die Verabredung des Dampfers, nachdem der Beschaffung der Ausrüstung der Scharnstein-Klasse, der Staatssekretär des Reichsministeriums übernahm.

Am 22. November findet in Berlin eine Sitzung des Ausschusses des **deutschen Handelskongresses** statt.

Der Kaiser wohnte, wie aus Groß-Strehlitz gemeldet wird, **Samstag Vormittag 10 Uhr** in der dortigen evangelischen Kirche mit seinem Gefolge dem Gottesdienst bei. Gegen 11 Uhr Mittags fand im gräflichen Schloße ein Frühstück statt, an welchem außer dem kaiserlichen Gefolge die gegenwärtig dort anwesenden Jagdgäste teilnahmen. Die Weiterreise des Kaisers nach Weidau zum Besuche des Grafen Guido Henckel v. Donnersmarck erfolgte gegen 3 Uhr Nachmittags. Bei der Abfahrt traten, ebenso wie bei der Ankunftsreise, die verschiedensten Krüger- und sonstigen Vereine, Korporationen und die Gymnasialen und Volksschulen aus der weiteren Umgebung Spalier.

Ueber den Besuch des Kaisers in Hannover werden jetzt verschiedene Gerüchte laut. Kaiser Wilhelm wird in der Zeit zwischen dem 6. und 14. Dezember in Hannover eintreffen, von wo er nach Springe zu fahren, wo im kaiserlichen Jagdrevier Sponard die beschriebene Jagdwildbahn Jagd findet. Der Kaiser soll beabsichtigen, bei seinem dortigen Aufenthalt des Hofjägers zu beisehen, wozu ein etwa 450 Stück Schwarzwild und 80 bis 100 Stück Damwild zum Abschuss kommen werden. Wie bei früheren Jagden wird auch in diesem Jahre wieder eine Reihe von Gajen-Einladungen zu den Jagden ergehen.

Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen sind gestern Vormittag im Schloß Friedrichshof zum Besuch der Kaiserin Friedrich eingetroffen.

Kaiserliche Hochwölfe-Schilffahrt trotz gestern Vormittag zum Besuch des Fürstlichen Statthalters in Strasbourg ein und gegen 10 Nachmittags nach Colmar zum Besuch seines Sohnes, des Reichspräsidenten Prinz Alexander.

Am Reichstage haben die Abg. Gröber und Reno mit Unterstützung des Centrums einen Antrag auf Abfassung von **Auseweisungsgesetzen** an die Mitglieder des Reichstages für die Dauer ihrer Abwesenheit bei den Sitzungen des Reichstages und auf freie Fahrt eingbracht.

Die vom Centrum geplante **Interpellation** bezüglich der angeblichen Stöpfungsbefreiung ist in Vorbereitung. Es wird aber noch einige Zeit vergehen, bis sie offiziell im Reichstag eingebracht sein wird. Der Abgeordnete Müller-Fulda wird sie im Centrum vertreten und sammelt reichhaltiges Material zu ihrer Unterbreitung. Es sollen auch Interpellationen an anderen Fraktionen herangezogen werden.

Dem Reichstage ging ein Antrag v. Anzlin, Halle und Gen., betreffend den **Erwerb und Verlust des Reichs- und Staatsangehörigkeit** an, der den Verlust derselben erwidern, den Abbrecher zu erleichtern, die Naturalisation der Ausländer zu erleichtern soll.

Deutscher Reichstag.

3. Sitzung vom 19. November, 2. Uhr.

Am Tische des Bundesrats: Reichsanwalt Graf Bülow, Graf von Bülow, Reichsminister für die Finanzen Graf v. Helldorf, Reichsminister für die auswärtigen Angelegenheiten Graf v. Helldorf, Reichsminister für die Finanzen Graf v. Helldorf, Reichsminister für die Finanzen Graf v. Helldorf.

Das Haus ist auf heute. Deren ist das Ergebnis der Wahl der Abteilungspräsidenten und der Schriftführer des Reichstages. Das Schreiben eines Staatsanwalts auf Genehmigung der Einleitung eines Strafverfahrens gegen einen Abgeordneten wird der Geschäftsordnungs-Kommission übergeben. Ein scheinbarer Antrag Alfred und Gen. (Sax.) auf Einstellung eines gegen den Abg. Fischer (Sachsen) beim Landgericht zu Wauzen schwebenden Strafverfahrens wird genehmigt.

Es folgt die Interpellation Alfred und Genossen betreffend die **Mitteilung** v. Helldorf an die Abgeordneten in China. Sie wird die Frage des Präsidenten, ob und wann er bereit sei, die Anfrage zu beantworten, erklärt.

Reichsanwalt Graf Bülow: Ich bin bereit, die Interpellation zu beantworten, und zwar am **Donnerstag**.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzesentwurfs betreffend die Festsetzung eines dritten Reichstages zum **Reichshaushalt** für das Rechnungsjahr 1900.

Reichsanwalt Graf Bülow: Meine Herren, ich wünsche die erste Gelegenheit zu ergreifen, um mich vor diesem Hause auszusprechen über diejenige Frage, welche im Vordergrund des öffentlichen Interesses steht, nämlich über unser Vergehen in China. Sie werden es verstehen, meine Herren, wenn ich auch heute nicht wohl Dinge sagen kann, die schwebende Verhandlungen gefährden, oder die die von den Mächten in China unternehmene gemeinsame Aktion beeinträchtigen könnten. Ich bin aber viel zu sehr durchdrungen von beständiger Bewußtheit, daß zwischen den europäischen Regierungen und diesem hohen Hause und zwischen den verbündeten Regierungen und dem deutschen Volke die Fälligkeit nicht verloren geht (Sachen bei den Sozialdemokraten) und ich erkenne das Recht des Landes und des Reichstages, zu wissen, wozu die Fahrt geht (Sachen bei den Sozialdemokraten) und zu wissen, an was ich nicht gehen darf. Ich will, so offen und so deutlich reden, wie dies das Staatsinteresse mir irgend zuzieht. Was die Vorgesichte der Wirren in China angeht, so begreife ich mich in dieser Hinsicht auf das Gelingen, welches ich in An der Bundesregierung gedenke hatte. Ich habe bemüht, in diesem Gelingen die Gründe darzulegen, wie wir in China in diesem Augenblicke gelangt sind, dem sich die civilisierte Welt dort plötzlich gegenüber hat. Ich frage mich, damals schon die Ziele bezeichnet zu haben, welche sich die deutsche Politik in China gestellt hat, die Ziele, an denen wir noch immer festhalten.

Es ist erregt worden, daß wir die Politik, die in China ausgeübt ist, nicht voraussetzen könnten. Jedemfalls dürften sich die meisten der übrigen Regierungen in der gleichen Lage befinden haben und die meisten von ihnen haben im vergangenen Frühjahr auch nicht angenommen, daß das über China und Ostasien ausgestandene Ungeheuer so fertig und so rasch eintreten würde. Sie hielten, welche diesem Ungeheuer entgegen sind, aber gerade in sich nicht entgangenen. Wir haben die Vertreter in China und wir haben die anderen Kabinete mehr als einmal auf die Weiterangelegenheiten hingewiesen. Was von den Vertretern in China in konsularischen, diplomatischen und militärischen Angelegenheiten erzählt wurde zu nichterwarteter Höhe der Ordnung, ist von uns genehmigt worden. Wir haben insbesondere an militärischen Angelegenheiten sozusagen Alles zur Verfügung gestellt, was von den Vertretern an Ort und Stelle als wünschenswert bezeichnet wurde; wir haben nach dieser Richtung hin sogar mehr angeboten, als Vertreter forderten und für möglich hielten. Ich würde, wenn ich mich nicht weitersprechen möchte, die in letzterer, sehr schwerer Richtung stehen heldenbräuter, dauer, hohen Muthes und höchster Tapferkeit abgelegt haben. Fern sei es von mir, auch nur ein Wort des Vorwurfs zu sagen gegen unseren ritterlichen Gefassten in Peking, dem Freiherrn v. Stehler, der in neuester Vorkriegsfallung in der Vertretung eines allgemeinen und nicht eines speziellen deutschen Interesses am 1. legter Stunde es unternahm, die chinesische Centralgewalt durch Darlegung des im Gange befindlichen wüsten Treibens zur Bestimmung zurückzuführen und dabei sei und mehrfach, wie es seine Art war, in den Tod ging, und der gefallt ist, wie ein Offizier vor der Front, würdig des Landes, das er vertritt und würdig des historischen Namens, den er trug. (Lebhafter Bravo). Aber die Vertreter der europäischen Mächte haben sich sonst alle mehr oder minder genächtigt in der Vorkriegs- und der Zeitgenossen der Begierde, die Herr von Anfang an in der Folge, was über die Lage in den europäischen Niederlassungen in China der Fall ist, her wir werden auch in Zukunft unsere Aufmerksamkeit auf die schwebenden Vorkommnisse in China zu richten haben und werden, und schneller, als das bisher der Fall war, darüber zu unterrichten. Inzwischen ist bekanntlich aber, daß von deutscher Seite sich auch nach China hin und verachtlich zu werden worden ist, was geeignet wäre, eine andere Anwendung herbeizuführen, weder in militärischer noch in diplomatischer Beziehung. Es ist im Auslande gesagt worden, daß wir die Schuld an den Ereignissen in China tragen und es ist uns gesagt worden, daß dies Verbrechen, das wir in unsere Flagge in Kiautschau an der Hand der Welt zu schreiben wären. (Lebhafter Bravo). Meine Herren, in den deutsch-feindlichen ausländischen Blättern habe ich diesen Vorwurf, der so wenig begründet ist, gehört, aber ich glaube nicht, daß es sich um ein Verbrechen in diesem Sinne handelt. (Beifall). Warum soll die neue Niederlassung von Kiautschau an das deutsche Reich das chinesische Reich mehr erbittert haben, als die Niederlassung von Hongkong und Niam an England, Tsingtau und Wiam an Frankreich, Baimir und Amurgebiet an Rußland, von Formosa an Japan, Port Arthur und Dairen an Großbritannien, oder über die Niederlassungen und eingeborenen Chinesen. Lange vorher in China gegeben, bevor Kiautschau an Deutschland überlassen wurde und es hat Botschaft in China gegeben, lange bevor wir in Kiautschau seinen Fuß gesetzt haben. Die Wahrheit ist, daß wir von allen Nationen, die sich in China engagierten, um sie zu meistern und längsten zurückgefallen haben; erst als wir uns ihnen überlassen, daß,

ohne unsere Zurückhaltung und ohne unsere während der Verhandlungen ausbedungenen Rechte als es den An in die hatte, als ob eine Aufteilung von China ohne unsere Beteiligung vor sich gehen könnte und als gleichgültig Angriffe auf unsere Interessen in China, als die Ermordung zweier Missionäre uns anging, für unsere Sicherheit zu sorgen, sind wir mit unseren Ansprüchen an China bevorzogen, nicht als Abenteuerlust und Willkür, sondern nachgebend einer unabwendbaren Nothwendigkeit, und unsere Festlegung in Kiautschau haben wir in einer Form durchgeführt, daß der Frieden in seiner Weise gefährdet worden ist, weder direkt noch indirekt. Unsere Position in China, das möchte ich doch bei diesem Anlaß sagen, beruht nicht auf gewöhnlicher Eroberung, sondern sie beruht auf einer vorläufigen Festlegung. Wir haben in China, in Kiautschau, das uns zurzeit die reichhaltigsten Erfindungen, sondern als Besitzthum eines der mächtigsten Regierungen und uns in freien Vorkommnissen gehalten. Deutschland hat sich in China gegenüber immer freundlich und wohlwollend erwiesen. Wir haben in China immer daran festgehalten, den Interessen anderer nicht zu schaden, für unsere Sicherheit zu sorgen, nicht zu verfahren. Dabei befinden wir uns in China gegenüber im Stande legitimer Aneben. Die chinesische Centralgewalt hat die Vorgehensweise durch Schuld ihrer jämmerlichen Verwaltung weiter und weiter um sich greifen lassen, in offenkundiger Blüthe an guten Willen; sie hat gewöhnlicher Art berechneten Verhandlungen der Göttern, eine zurecht und lästige Haltung angenommen; sie hat endlich durch das Gewärenlassen der schändlichen Ermordung des deutschen Gelehrten nicht nur das Mißtrauen, sondern auch die nationale Wille schwer verlegt (lebhafter Beifall) und sie hat sich in dem Verlaufe mit den Vertretern der europäischen Mächte bemüht, mit allerlei Umschichten und mit Aufweisung offener Unehmlichkeit die Botschaft anzuhalten. Mit gutem Gewissen dürfen wir daher einem solchen Verhalten gegenüber diejenigen Maßnahmen treffen, die notwendig waren, um unsere Rechte zu schützen und unsere Ehre zu wahren. In derselben Hinsicht wie wir befanden sich alle übrigen Regierungen und zu derselben Nothwendigkeit waren alle civilisierten Völker genötigt; denn darüber kann der ruhige und unparteiische Beobachter nicht im Zweifel sein: Die jüngsten Ereignisse sind weder auf Kiautschau, noch auf Hongkong, noch auf Tsingtau, noch auf Port Arthur zurückzuführen, sondern, was mir jetzt vornehmlich im Auge liegt, ist die europäische Politik überhaupt, der Sturm, der sich jetzt in China erheben hat, richtet sich nicht allein gegen Deutschland, sondern gegen alle civilisierten Völker in Asien. Er richtet sich nicht allein in der Auftreten gegen Ostasien und Korea, sondern er richtet sich auch gegen Argentinien und die Dampfer, Eisenbahnarbeiter und so weiter. Es ist die europäische Zivilisation, die sich das japanische Reich angeeignet hat, gegen die China sich auflehnt; hier sieht man die Vertreter der Vorkommnisse gegenüber. Wir wollen in China keine Politik, nicht alle die Vertreter, aber wir wollen unsere Interessen, unsere Rechte behaupten, wie ein großes Volk seine Interessen und Rechte und seine Ehre behaupten soll. Die Vertreter der Vorkommnisse und die Vertreter der Vorkommnisse wollen in Asien einen mächtigen, mächtigen Staat, eine Erhebung des chinesischen Krieges: China, Schicksalung geregelter Verhältnisse. Wir acceptieren es auch, wenn die chinesische Regierung wild und bereit ist, Garantien zu geben für die Aufrechterhaltung der Ordnung, sowie die bangenere Stellung zu führen, wenn wir wollen daß Deutschland, was sie wollen, von dem ihm zukommenden Einfluß ausübt; an dem, was in China ungewinn ist, wollen, wir auch unteren Antheil haben, Anrainden überantworten, und uns von Niemandem überörtlichen lassen. Deutschland hat nach meiner Ansicht kein Interesse an einer Niederlassung von China. Wir glauben auch gar nicht, daß China so leicht ist. Unser Interesse ist, daß China Zeit erlange, sich in die neue Ordnung der Dinge und die europäische Kultur einzufügen, und daß wir Zeit behalte, unsere Position in China abzugeben und zu kräftigen. Wie haben wir, wenn China unter möglichster geregelter Verwaltung, möglichst aufnahme- und zahlungsfähig bleibt und im Verlaufe seine Verwaltung in eigener Hand behält. Wir erinnern uns des französischen Sprüchwortes: Qui trop embrasse mal étreint. Wir haben deshalb keinen Grund, ohne die geringste Berechnung amerikanischer Politik zu treiben, weil wir kein Interesse haben, uns in China auf ein bestimmtes Landgebiet festzusetzen zu lassen. Wir haben in Kiautschau für unsere Schifffahrt und unsere Marine Terrain und in Schantung für unsere Handelsmarine Terrain. Lange bevor wir nach Kiautschau gingen, hat sich in verschiedenen Theilen Chinas in der Provinz Shantung angeeignet. Die Uebereinstimmung des deutschen Handels in allen Zweigen des chinesischen Reiches in friedlichem Wettbewerb mit allen Völkern nach dem Grundsatze: Leben und leben lassen, wollen wir nicht aufgeben. Es ist die Tendenz des deutschen englischen Abkommens vom 16. Oktober dieses Jahres, mit dessen besten Grundzügen sich inzwischen die anderen Kabinete einverstanden erklärt haben. Natürlich haben wir bei allem dem, daß auch andere Mächte nicht zu territorialen Eroberungen streben. In ihrer letzten Fassung zu werden, ist kein Grund. Wir werden auch in Zukunft unsere Schritte sehr genau abmessen, denn wir wissen sehr wohl, daß es nicht nur für uns, sondern ein Schritt zu weit uns blühten könnte; wir wollen weder das eine noch das andere. Von den Zielen, die ich im Verlaufe meines Vortrages habe, ist bisher nur das eine, allerdings nicht so gering, erreicht worden: die Welt hat sich in Peking eingeschlossen Europa gegen die Sicherstellung von Leben und Eigentum der in China lebenden Fremden, angemessene Vergütung für die bangenere Löhnen, Entschädigung für die gehaltenen Verluste und Inflation. Die Sicherstellung unseres eigenen Vortages.



London, 19. November. An der Börse - Wertentwicklung...
Amsterdam, 19. November. Weizen auf Termine...
Hamburg, 19. November. (Schlußbericht) Rüben-Vehudler...
Paris, 19. November. (Schlußbericht) Spiritus rubig...
Magdeburg, 19. November. Getreide, gelbes...
Wien, 19. November. Petroleum, feß polizei...
Antwerpen, 19. November. Petroleum, feß polizei...
New-York, 19. November. Petroleum, Standard...
London, 19. November. (Schlußbericht) Weizen...
Amsterdam, 19. November. (Schlußbericht) Kaffee...
Hamburg, 19. November. (Schlußbericht) Kaffee...
Paris, 19. November. (Schlußbericht) Kaffee...
Magdeburg, 19. November. (Schlußbericht) Kaffee...
Wien, 19. November. (Schlußbericht) Kaffee...
Antwerpen, 19. November. (Schlußbericht) Kaffee...
New-York, 19. November. (Schlußbericht) Kaffee...

Spiritus...
Hamburg, 19. November. Brauntwein 40...
Paris, 19. November. (Anfangsbericht) Spiritus rubig...
Wien, 19. November. (Schlußbericht) Spiritus rubig...
Magdeburg, 19. November. Getreide, gelbes...
Wien, 19. November. Petroleum, feß polizei...
Antwerpen, 19. November. Petroleum, feß polizei...
New-York, 19. November. Petroleum, Standard...
London, 19. November. (Schlußbericht) Weizen...
Amsterdam, 19. November. (Schlußbericht) Kaffee...
Hamburg, 19. November. (Schlußbericht) Kaffee...
Paris, 19. November. (Schlußbericht) Kaffee...
Magdeburg, 19. November. (Schlußbericht) Kaffee...
Wien, 19. November. (Schlußbericht) Kaffee...
Antwerpen, 19. November. (Schlußbericht) Kaffee...
New-York, 19. November. (Schlußbericht) Kaffee...

Orange...
Hamburg, 17. November. Die heutigen Großpreise...
Magdeburg, 19. November. (Schlußbericht) Spiritus rubig...
Wien, 19. November. (Schlußbericht) Spiritus rubig...
Magdeburg, 19. November. (Schlußbericht) Spiritus rubig...
Wien, 19. November. (Schlußbericht) Spiritus rubig...
Antwerpen, 19. November. (Schlußbericht) Spiritus rubig...
New-York, 19. November. (Schlußbericht) Spiritus rubig...
London, 19. November. (Schlußbericht) Spiritus rubig...
Amsterdam, 19. November. (Schlußbericht) Spiritus rubig...
Hamburg, 19. November. (Schlußbericht) Spiritus rubig...
Paris, 19. November. (Schlußbericht) Spiritus rubig...
Magdeburg, 19. November. (Schlußbericht) Spiritus rubig...
Wien, 19. November. (Schlußbericht) Spiritus rubig...
Antwerpen, 19. November. (Schlußbericht) Spiritus rubig...
New-York, 19. November. (Schlußbericht) Spiritus rubig...
London, 19. November. (Schlußbericht) Spiritus rubig...
Amsterdam, 19. November. (Schlußbericht) Spiritus rubig...
Hamburg, 19. November. (Schlußbericht) Spiritus rubig...
Paris, 19. November. (Schlußbericht) Spiritus rubig...
Magdeburg, 19. November. (Schlußbericht) Spiritus rubig...
Wien, 19. November. (Schlußbericht) Spiritus rubig...
Antwerpen, 19. November. (Schlußbericht) Spiritus rubig...
New-York, 19. November. (Schlußbericht) Spiritus rubig...

Cournotierungen
der Berliner Börse vom 19. Novbr.
(Originalausgabe)

Table with columns for 'Deutsche Fonds und Staatspapiere' and 'Ausländische Fonds'. Lists various securities with their respective prices and yields.

Giebbahn-Stamm-Aktien

Table listing various railway stocks (Giebbahn-Stamm-Aktien) with columns for company names and prices.

Industrie-Aktien

Table listing various industrial stocks (Industrie-Aktien) with columns for company names and prices.

Deutsche Aktien

Table listing various German stocks (Deutsche Aktien) with columns for company names and prices.

Giebbahn-Priorität-Obligationen

Table listing railway priority bonds (Giebbahn-Priorität-Obligationen) with columns for company names and prices.

Bank-Aktien

Table listing various bank stocks (Bank-Aktien) with columns for bank names and prices.

Leipziger Börse vom 19. November

Table listing the Leipzig stock exchange (Leipziger Börse) with columns for stock names and prices.

Deutsche Fonds

Table listing various German bonds (Deutsche Fonds) with columns for bond names and prices.

Deutsche Hypothekendarlehen

Table listing German mortgage loans (Deutsche Hypothekendarlehen) with columns for lender names and terms.

Obligationen in anderer Gesellschaften

Table listing bonds from other companies (Obligationen in anderer Gesellschaften) with columns for company names and prices.

Leipziger Börse vom 19. November

Table listing the Leipzig stock exchange (Leipziger Börse) with columns for stock names and prices.

Bank- und Kredit-Aktien

Table listing bank and credit stocks (Bank- und Kredit-Aktien) with columns for bank names and prices.

Deutsche Hypothekendarlehen

Table listing German mortgage loans (Deutsche Hypothekendarlehen) with columns for lender names and terms.

Giebbahn-Stamm-Priorität-Aktien

Table listing railway priority stocks (Giebbahn-Stamm-Priorität-Aktien) with columns for company names and prices.

Giebbahn-St.-A. Aktien

Table listing railway stocks (Giebbahn-St.-A. Aktien) with columns for company names and prices.

Bank- und Kredit-Aktien

Table listing bank and credit stocks (Bank- und Kredit-Aktien) with columns for bank names and prices.